

Atlantik Ansichten

Die stürmische Brandung des Ozeans trifft auf dem Weg gen Süden auf ganz unterschiedliche Ufer: *die schroffen Felsen der Bretagne, die grünen Hügel Portugals und schließlich die weißen Mauern von Casablanca.* Eine Reise entlang einer Küste, deren Gegensätze in Natur und Kultur ihr ganz eigener Reichtum sind

Casablanca – Ein moderner Irrgarten

von Uta Petersen

Ingrid Bergmann und Humphrey Bogart standen hier nie vor der Kamera, aber ihr Schatten begleitet jeden Besucher unweigerlich durch die marokkanische Hafenstadt. Tradition und Modernität suchen noch das harmonische Nebeneinander, der Magie tut es keinen Abbruch. Das Stadtbild ist eine Mischung aus den alten, durchaus nicht immer weißen, verschachtelten Häusermeer und der modernen Stahl- und Glasbauweise wie der Bürotürme an der Ecke der Boulevards Zerkouni und Al Massira Al Khadra. Alles aber wird umweht vom Geruch der salzwasserfeuchten Fischernetze. Arabisch-französisch-maghrebini-sches Stimmengewirr kitzelt die Ohren, emsige Schuhputzer locken mit klappernden Deckeln Kundschaft an. Betagte Männer an gebrechlichen Wägelchen empfehlen frisch zubereitete Mandelmilch, junge Männer tragen hier und da schon emanzipiert ihren Nachwuchs in Tüchern vorm Bauch. Vor den Cafés laden Kissen und Teppich zum Verweilen ein, aber „hier dürfen weiterhin nur Männer liegen“, sagt Mohamed Jabbar. Bekleidet mit Djellabah und Pelzkappe eilt der Professor für französische Literatur durch die Gassen, es drängt ihn zum Orientierungspunkt für alle Gläubigen und Nichtgläubigen, zur kolossalen Grande Mosquée Hassan II. Vorgelagert auf Klippen ist sie fraglos ein Bauwerk der Superlative, zweitgrößte Moschee der Welt und die einzige, die Nichtmuslimen ihre Türen öffnet. 25.000 Säulen, 124 Brunnen, inklusive Vorplatz bietet sie Raum für 100.000 Personen. Dicke Luft kann in den heiligen Hallen dennoch nicht aufkommen, das über 1.000 Tonnen schwere Dach lässt sich innerhalb von fünf Minuten öffnen – per Knopfdruck. Von der Minarettspitze mit den drei schweren Goldkugeln zeigt ein Laserstrahl unentwegt nach Mekka. Glaube und High Tech im Einklang.

MEDIEN UND MANDELN

Der Blick hinab von der Minarettplattform verfängt sich im Häuser-, Schiffsmasten- und Satellitenschüsselmeer des Viertel Corniche d'Aïn Diab. Hier, in dieser Mischung aus Vergangenheit und Zukunft, ist Rick's Café Americain zu finden. Nicht etwa Sam, nein, Issam Chabaa spielt hier heute die „alten Lieder“ – as time goes by! Aber Monsieur Jabbar weist schon in eine andere Himmelsrichtung, auf die zur Moschee ge-

WAHRZEICHEN

Im Film war es für Ingrid Bergmann nur Kulisse, in Casablanca ist es echt: Rick's Café Americain



KUNTERBUNT Fast 300 Olivensorten gibt es weltweit, unzählige auf dem riesigen Markt in Casablanca

hörige neue Médiathek. Per Satellit ist die einzigartige Sammlung alter islamischer Handschriften und moderner Literatur mit den größten Bibliotheken weltweit verbunden. Aber Studieren macht hungrig. Nahe der Medina führt Monsieur Jabbar durch die verwinkelte, geheimnisvolle Kasbah mit dem größten Olivenmarkt Afrikas. Und ein Streifzug durch diese Metropole der Gegensätze darf nicht enden ohne den Besuch der Pâtisserie von Monsieur Omar Bennis im Habous-Viertel: Seine gefüllten „Gazellenhörner“ gehören zum besten Mandelgebäck des Königreiches. Der Beginn einer wunderbaren Freundschaft, ganz zeitlos.